

Schlegel, August Wilhelm: Roms Heeren, die im langen Kampf erschlaffen (180

- 1 Roms Heeren, die im langen Kampf erschlaffen,
- 2 Numancia frei und kühn entgegenstunde.
- 3 Da naht des unabwendbar'n Schicksals Stunde,
- 4 Als Scipio neu der Krieger Zucht erschaffen.

- 5 Umbollwerkt nun, verschmachtet, helfen Waffen
- 6 Den Tapfern nicht; sie weih'n im Todesbunde
- 7 Sich, Weiber, Kinder, Einer Flamme Schlunde,
- 8 Um dem Triumph die Beute zu entrafen.

- 9 So triumphiert, erliegend noch, Hispania:
- 10 Stolz wandeln ihre Heldenblut-Verströmer
- 11 Zur Unterwelt auf würdigem Kothurne.

- 12 Wen Libyen nicht erzeugte, noch Hyrcania,
- 13 Der weint, es weinten wohl die letzten Römer
- 14 Hier an des letzten Numantiners Urne.

(Textopus: Roms Heeren, die im langen Kampf erschlaffen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>